

# Mitteldeutschland

## Überall-Zürning

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 18

Schiffahrt, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braunschweigstr. 14/17, E. Herrt 7431 (Haupt-Vertrieb); Anzeigenteil: Am Markt 14, E. Herrt (Vertrieb); Halle'sche Fein-Druckerei auf Bestellung u. Mitherrichtung

Halle (S.), Freitag, den 22. Januar 1937

Wohn-Anzeige, 1.25 Uhr (einfach 0.15 Uhr) u. 0.25 Uhr; d. b. 2.30 Uhr (einfach 0.25 Uhr); 2.30 Uhr; 2.30 Uhr; 2.30 Uhr; 2.30 Uhr

Einzelpreis 15 Pf.

### Armee gegen Parlamentarismus

## Japans Reichstag aufgelöst

Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister und dem Seiyukai-Abgeordneten Hamada im Abgeordnetenhaus / Wehrmacht verlangte die Auflösung des japanischen Reichstages

Die japanische Nachrichten-Agentur Domei und Spezialblätter der Tokioer Zeitungen melden die Auflösung des japanischen Reichstages. Die politischen Kräfte beider Parteien die Reichstagsauflösung allgemein als Sieg des Staatsapparates der Wehrmacht, sind aber der Auffassung, daß diese Auflösung den verfassungsmäßigen Möglichkeiten Raum gibt.

Die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages fiel heute morgen in einer wichtigen Abstimmung, in der man eine Lösung der Krise suchte, die aus einem Zusammenstoß zwischen den Parteien und dem Kriegsminister während der gestrigen Reichstagsauflösung entstanden war. Der Sprecher betonte halbamtlich die Ansicht, daß die Wehrmacht in ultimativer Form die Auflösung des Reichstages verlangete, da für die weitere Zusammenarbeit mit dem im Reichstag vertretenen Parteien in nächster Zukunft keine Aussicht zu sehen sei, weshalb die Wehrmacht in nächster Zukunft die Auflösung des Reichstages verlangen würde, um mit Hilfe eines solchen ungelösten Reichstages die Reichstagsauflösung durchzuführen.

Der Reichstag, der nunmehr aufgelöst worden ist, war gestern bereits auf Vorladung des Kabinetts und mit Genehmigung des Kaisers auf drei Tage vertagt worden. Als Begründung hierfür wurde von dem Leiter der Kabinetsarbeiten die scharfe Zusammenkunft zwischen dem Kriegsminister und dem Vertreter der Seiyukai genannt. Während nämlich das Oberhaus die Erklärungen des Kriegsministers über die Auflösung des Reichstages in nächster Zukunft annehmen würde, so im Abgeordnetenhaus zu einem lärmenden Vorstoß der Seiyukai gekommen. Der Vertreter dieser Partei, Hamada, griff besonders den Kriegsminister Terada an und behauptete, daß die Aktion der Wehrmacht entgegen der Ansicht des Reichstages nicht durchgeführt werden könne, da der Einfluss des Militärs auf die Politik gegenwärtig stärker denn je sei. Eine Entgegnung des Kriegsministers führte zu einem scharfen Zusammenstoß mit Hamada.

Vor dem japanischen Reichstag, der am Donnerstag auf der neuen amerikanischen Arbeitsperiode des Parlamentes zusammentrat, traten die japanischen Ministerpräsident Hirota und Außenminister Arita über die Notwendigkeit des deutsch-japanischen Abkommens vor Abweh der Wehrmacht der Komintern. Ministerpräsident Hirota legte in seiner Eröffnungsrede die Grundgedanken seiner bisherigen Regierungspolitik dar. Er erklärte, daß die innen- und außenpolitische Lage erfordere, so erklärte er u. a., eine Erneuerungspolitik im Rahmen der Versailles, wobei das Kaiserhaus Mittelpunkt des japanischen Volkes bleiben müsse. In dem außenpolitischen Bericht Aritas nahmen die kommunistische Gefahr und das deutsch-japanische Abkommen besonderen Raum ein. Der Außenminister betonte unter Zurückweisung aller solchen Aussagen die Notwendigkeit des Abkommens als Gegenmaßnahme gegen die Wehr-

### Der Führer will Eden antworten

Bestimmlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 18. Januar insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Daily Express“ erzählt, hat sich der Führer und Reichkanzler die Besantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

arbeit der Komintern und forderte nochmals die anderen Mächte zum Anschluß an dieses Abkommen auf.

### „Emden“-Kommandant beim Militär

Der Kaiser von Japan empfing gestern den Kommandanten des deutschen Kreuzers „Emden“, Hohmann, und Freigatattenkapitän Liebetanz in der kaiserlichen Phoenix-Galle des kaiserlichen Palastes. Der deutsche Vorkontroll-Offizier stellte die beiden Offiziere und den Marineattaché Böttcher dem Kaiser vor, der die deutschen Offiziere mit sehr

freundlichen Worten begrüßte und sich nach dem Befinden der „Emden-Kommandant“ erkundigte. In politischen Kreisen und in der gesamten Presse findet die Ehrung der beiden Offiziere große Beachtung. Während eines Festes an Ehren der Befehlsführer der „Emden“ überreichte Marineminister Nagano dem Kommandanten Hohmann und Kapitan Liebetanz den Orden zum Kaiserlichen Ehrenkreuz. In einer Ansprache gab der Marineminister seine besonderen Ehrung der wiedererlangten starken deutschen Flotte Ausdruck und sprach von seiner und des japanischen Volkes Freude über das deutsche Nationalgefühl.

## Bombenanschläge in Lissabon

Verhaftung von verdächtigen kommunistischen Elementen / Menschen sind nicht zu Schaden gekommen

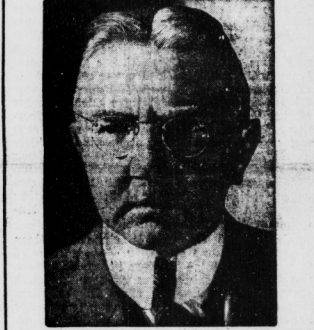
Da den Volkswachen in Spanien das Wasser bis an den Hals steht, versuchen sie ihrer verzweigten Sache in Spanien durch Terrorakte in Portugal auf die Beine zu stellen. So ereignete sich in der vergangenen Nacht mehrere schwere Bombenanschläge in Lissabon u. Umgebung.

Gegen 11 Uhr explodierten im spanischen Konsulat im Erziehungsministerium, in den Funktionen Emfiora und Radio-Club Portugals, in der Nähe des Kriegsministeriums in Beirota und in der Umgebung einer größeren Anzahl von Benzinmagazinen in Alcantara mehrere Sprengkörper. Infolge der Vermeidung hochbrisanten Sprengstoffes wurde bei den Anschlügen erheblicher Materialschaden angerichtet. Glücklicherweise scheinen nach den bisherigen Ermittlungen Menschen nicht zu Schaden gekommen zu sein. Die Polizei greift sofort energisch durch und nahm zahlreiche Verhaftungen von verdächtigen kommunistischen Elementen vor.

„Diario de Noticias“ schreibt an den kommunistischen Genatlaten, die Bombenanschläge seien bezweckend für die feige Kampfesweise ihrer Urheber, die in einem friedlichen Ordnungszustand ihren Terror ausüben wollten. Diese Attentate hätten lediglich den Zweck, das internationale Ansehen des neuen Staates Portugal zu erschüttern. Der Innenminister erklärte vor Vertretern der Presse, die Vorkommissionen befähigten klar und eindeutig, wie recht die portugiesische Regierung mit ihrer Behauptung gehabt habe, der spanische Bürgerkrieg gefährde das Leben der portugiesischen Nation. Durch die geographische Lage sei der Kommunismus heute innerer und äußerer Landesfeind Portugals. Der Minister unterstrich, der Umfang der Verhaftung sei den Umständen entsprach, daß hochexplosive Sprengkörper Verwendung gefunden hätten, die nur anständigen Verbrechen sein könnten. Das beweise, daß die Urheber dieser schändlichen Verbrechen in Freiein von Ausländern und portugiesischen Doppelverrätern zu suchen seien.

## Der Mann mit dem hohen Stehtragen

Dr. O. Kein anderer als Dr. Oskar Schacht, deutscher Reichsbankpräsident und kommissarischer Wirtschaftsminister, kann damit gemeint sein. So haben den nun gerade 60 Jahre alt gewordenen die Fotografen auf ihre Platte, die Zeichner und Karikaturisten aufs Papier gezeichnet. So kennt ihn jeder Mann, — diesseits und jenseits der Grenzen: Groß, etwas mehr als schlank, mit einem lächelnden in dauernder Bewegung befindlichen Kneifer auf der Nase, sehr müdem und doch sehr leidenschaftlich, Sachmann bis in die letzten Fingerringen und doch voll jugendlicher Spannkraft. In jedem Falle ein sehr mobiler Sechziger! Daß auch er, ähnlich wie



(Scheri-Bilderdienst-M.)

Engenberg, der als Student lyrische Gedichte schrieb, ursprünglich von der Literatur bezogen, daß er über Deibel schrieb, einmal ein Einzelstück („Der Spielmannswald“) veröffentlichte, das er als einer der besten Autoren kennt, erscheint bei dem Manne, den das Ausland gelegentlich scherzhaft als „Bombungspräsidenten der Firma Deutschland“ bezeichnet hat, kaum glaubhaft. Denn im Bewußtsein des Volkes steht Dr. Schacht als Bankfachmann, Währungsminister, Wirtschaftsführer, als Mann der Zahlen und Bilanzen. Und man kann ihn sich kaum anders vorstellen als in einem riesigen Büro hinter einem ebenso riesigen alten Eichen Schreibtisch, vor dem Industrielle, Bankdirektoren und Finanzleute Schlange stehen.

Dr. Schacht stammt aus Schlesien. Aus Niederdeutschland hat er seinen harten Kopf, seine Eigenwilligkeit mitgebracht. Sohn des Kaufmanns Wilhelm Schacht und seiner Frau, einer geborenen Freiin von Engers, wurde er 1877 in Einfeld geboren. 1899 promovierte er zum Dr. phil., 1901 gewann er seine Laufbahn als Bankmann, die ihn über die Dresdner Bank, deren stellvertretender Direktor er 1908 wurde, schließlich bis zur Intendantur der Darmstädter und Nationalbank (1922) führte. Ein Jahr später trat er erstmalig aus diesem mehr fachlich gerichteten Bezirk heraus. Mit Selbsterlöbnis zum Reichsbankpräsidenten wurde er 1933 ernannt. Seitdem hat er sich als einer der größten politischen und wirtschaftlichen Ueberzeugungen nicht mehr mit den Besen in Europa bringen lassen, die die Füllungslosigkeit der Systemjahre aus. Sohn eines ehrbaren Kaufmanns, der er war, konnte und wollte er nicht länger mitansehen, daß demagogische im Auslande Anleihen ausgenommen wurden.

### Zypern wird britischer Hauptstützpunkt

für die Luftkreuzkräfte im östlichen Mittelmeer. Die Insel Zypern wird, wie die „Times“ berichtet, in kurzer Zeit ein strategischer Mittelpunkt der britischen Luftkreuzkräfte im östlichen Mittelmeer werden. In der Nähe des Hauptortes der Insel, Nikosia, werden neue militärische Anlagen gebaut. Die Bedeutung Zyperns liegt in strategischer Hinsicht durch die Bollwerke der Luftleitung von den Seefeldern des Ost- und Mittelmeeres aus.

## Görings Italienreise

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Eberlein.

Rom, Mitte Januar. Darin haben die Propheten recht behalten: eine Erholungsreise ist es nicht geworden. Es soll allerdings Männer geben, die sich keine allernst Erholung wissen als verdoppelte Tätigkeit, und an dieser aktiven Arbeit den Führern des Vierjahresplans zu rechnen, mußte sich jeder Verlust fühlen. Der Göring in Rom sah. Was von der nächsten Fahrt durch die Hauptstadt bis zu den blumenstreuenden Wäldern in Capri, vom Kapitolsplatz bis zum Platz im Zentrum des Reiches an Verantwortlichkeiten zu melden ist, das haben Drak und Frank getan. Was daraufhin liegt, sind meistens — Vermutungen. Ein internationaler Wettbewerb um die phantastischste Erfindung und Erfindung hätte auch keinen größeren Erfolg haben können und es bleibt dahingestellt, wenn die Worte geäußert, der englischen oder der französischen Presse.

unausgesehen, denn der unangenehm warme Empfang des Ministerpräsidenten durch den Duce mußte in die Schweißfüße schlagen und die unabhägigen Dohrreife auf Deutschland haben, daß die nicht bloß auf eine nachträgliche Interessengemeinschaft, sondern auf eine verbindende Weltanschauung gegründete Freundschaft zwischen beiden Nationen angefangen hat, im Volksboden Wurzel zu schlagen.

Dem spanischen Tagesgespräch im Palazzo Venezia auszuweichen, lag sein Grund vor. Es ist im Hinblick auf das große Ziel des europäischen Friedens tief beunruhigt, daß nach einigen wenigen Waffenstillstandstagen, die dank den eindeutigen Erklärungen Hitlers und Francos auch in der Adawesche erschienen, bereits wieder das Schicksal mit sich. Was die „Times“ nun über die maskierten Deutschen in Marokko zu erzählen wissen, nachdem die uniformierten nicht aufzufinden waren, wird von der römischen Presse kurz und bündig als tendenziöses Gerücht gekennzeichnet. Die italienische Kolonialpolitik, Nationalkolonial, macht sich über den Grundbau der französischen Politik, die Furcht vor Deutschland, lustig, indem sie einmal in das lateinische Schwermelodien, die „Presse Coloniale“, hineinleuchtet. Dort wird nämlich (Fortsetzung auf Seite 2)



Zerlegung der Malaga-Front

Der nationale Heeresbericht meldet die Zerlegung der nationalen Front...

von den beiden entlassenen Nationalsozialisten...

Zusammenarbeit zwischen NSDAP und SP

Gemeinsame Arbeitstagung im Februar.

Der Reichsamtseiler der Nationalsozialistischen Lehrerbundes...

Zubringlichkeit eines Geschäftsführers

Stille Entlassung anerkannt.

Von Drinnen und Draußen

Auf Einladung des Reichswehrministers...

Reichsminister Dr. Goebbels empfing...

Am 5. Februar findet in Hamburg die...

Auf Wunsch der Bürgermeister...

Der Saboteur Hafen ist infolge der...

Anlässlich des Pressefestes 1937...

Sportler helfen dem W.M. 3. Gaustrafensammlung...

und die Berliner Presseklarer eine künstliche...

Die bulgarische Regierung hat die beiden...

Der französische Senat hat gestern das von...

Die holländische Kronprinzessin Juliana...

In Singapur beginnen in den nächsten...

In einem englischen Kohlenbergwerk...

Bei den Lappen - Hinterindiens

Das deutsche Forschungsschiff Bernatzki besucht die Meen...

Von Ran aus, im nordwestlichen Siam...

ein bekannter Jagensucher Badermeier...

Dampfer mit 26 Mann gescheitert

Schnee und Sturm in Norwegen.

Die Meen witten in Kärnten, Kärnten...

Im Rettungsboot zur Operation

Deutsche Hilfsbereitschaft an hoher See.

Während des langen Aufenthalts in den...

Die Geheimbruderei in der Höhle

Zentrale der Räumer Kommunisten anscheinend.

Ein ganz großer Schlag ist den Räumer...

Wor dem Londoner Kriminalgericht...

Stimmungsdruck und Betrag Mittelverleiher...

CLEMENS LAAR

Das Duell mit OBERST Lawrence

Copyright by Paul Hoff-Verlag, Berlin

(22. Fortsetzung) Als der Bräutigam vollendet war...

für sorgen, das es ein unbefehlter Traum...



### Augen links — Augen rechts!

Morgen fängt die Verkehrserziehung an. Im Hauptgrundbuch für den Fahrgänger, der eine Strafe — fehlerfrei — im rechten Winkel — überqueren, wird stehen: Erst Augen links, dann Augen rechts!

Damit ist schon viel gewonnen. Aber wir werden noch mehr lernen müssen. Man wird uns in liebenswürdiger Form Kurzwort-Teilungen unter freiem Himmel halten und den gedruckten Beirath in die Hand drücken — eine erste Freiheit-Verkehrsschulung, in der jedermann Kurzwortteilnehmer sein wird.

In der Woche „Kampf der Gefahr“ hat man festgestellt, daß die meisten Unfälle in den Betrieben sich an zwei Tagen der Woche ereignen: am Montag und am Sonnabend. Der morgige Tag ist ein Sonnabend. Wird die Verkehrserziehung es auch bringen, auch die Straßensituation des Sonnabends herabzumindern? Es wäre eine löbliche Aufgabe herauszufinden, ob die Ursachen der Betriebsunfälle und der Straßensituation irgendwie aufzufassen lassen.

Es muß das Ziel sein, jeden einzelnen im weitesten und verlässlichsten Interesse an freier Selbsttätigkeit im Betrieb und auf der Straße zu erziehen. Denn jeder Verkehrsunfall bedeutet eine Schädigung der Allgemeinheit an Gesundheit und Leben.

Darum wollen wir uns freudig in die Verkehrserziehungsmasse stürzen, damit wir immer und überall die rechten Handrücken und richtigen Schritte tun, daß wir es recht wissen und begehnen:

Die Augen links — die Augen rechts, auch im Schlaf!

### Kottlberode wird Musterdorf

Drei Musterdörfer im Kreise Sangerhausen. In die Dorfverbesserungsaktion der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird im Gau Halle-Weißburg in diesem Jahre außer Duesenberg der Ort Kottlberode einbezogen, so daß einschließlich des im vorigen Jahre zum Gaummusterdorf bestimmten Dorfes Benningen drei Musterdörfer im Kreise Sangerhausen bestehen werden. In Kottlberode fand gestern abend eine Besprechung der beteiligten Partei- und Gemeindefunktionäre, in welcher Kreisleiter Külich die Dorfverbesserungsaktion als eine dem inneren Wesen des Nationalsozialismus entsprechende Tat beschrieb. Im Namen der NS-G. „Kraft durch Freude“ sprach stellvertretender Gauwart Ullig, Halle, über den Sinn der Dorfverbesserung und stellte fest, daß einschließlich der drei Sangerhäuser Musterdörfer im nächsten Gau in diesem Jahre 21 Dörfer zu Musterdörfern auszuwählen werden sollen. Die Südburgdörfer Kottlberode

## Die Bahnstrafe durchbrochen

### Schwerer Unfall am Passendorfer Bahndübergang / Ein Todesopfer

Genau vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich bei Passendorf am Uebergang der Halle-Seifertsdorfer Eisenbahn, einer bekannten Gefahrentstelle, die schon manchen Todesopfer ge-



(Bild: Billhardt.)

forbort hat, ein schwerer Verkehrsunfall. Der Personenaufzug des etwa 25jährigen Reifenden Kurt Becker aus Passendorf durchbrach die Bahnstrafe, schlugerte den Schrankenwärter Paul Schaberz aus Halle, der ihm half zuwinde, über die diesseitige Schranke und wurde gleich darauf von dem

an Richtung Niesleben kommenden Zug der Halle-Seifertsdorfer Eisenbahn erfaßt.

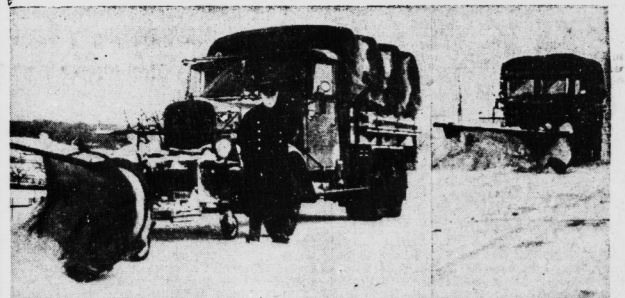
Der Lokomotivführer zog sofort die Bremsen, gab Gegengang und kreuzte Sand, er konnte aber keinen Zug nicht mehr zum Halten bringen. Der Kraftwagen wurde etwa 65 Meter weit von der Lokomotive über die Schienen geschleift. Erst unmittelbar an der Eisenbahnbrücke, die neben der Zwölft-Wege-Brücke entlangführt, kam der Zug zum Stehen. Hier wurde der Führer Sohn P. K. B., der heute Vater aus der Halle begeben wollte, aus dem Wagen geschleudert. Er fiel so unglücklich, daß er durch die Lücke zwischen Zwölft-Wege-Brücke und Eisenbahnbrücke stürzte. Die Verletzungen des Mannes waren so schwer, daß er bereits auf dem Transport zur Universitätsklinik verstarb. Becker, der seinen Wagen selbst führte, blieb so gut wie unversehrt. Seine sämtlichen Hinterfolger blieben unbeschädigt. Der ebenfalls verletzte Schrankenwärter wurde in eine Klinik gebracht werden.

Ueber die Ursachen des Unfalls, insbesondere über die Schuldfrage, läßt sich Bestimmung noch nicht sagen. Becker, der durch den Tod seines Sohnes schwer getroffen ist, hat bei seiner ersten Vernehmung ausgelegt, er habe gefehlt, daß die Schranke geschlossen war. Er habe auch seine Fahrt normalisiert und die Bremsen bedient. In seinem Schreden hätten jedoch die Bremsen nicht gezogen. Möglicherweise seien die Bremsen verellt gewesen.

An der Unfallstelle erschien in kürzester Zeit das Verkehrsfallkommando, Polizeipräsident Schum, Major C. Krauß, Hauptmann D. H. Kriminaldirektor Schuppe, Kommissar C. W. Müller und eine Reihe anderer Beamter. Die Feuerwehr wurde eingeleitet, den Wagen zu bergen. Die Trimmer des Wagens wurden zur Untersuchung der Bremsen abgeholt.

## „Dienst am Autobahnkunden“

### Schneepflüge eingesetzt / Not-Lanzkellen zwischen Halle — Leipzig



Der Schneepflug bei der Arbeit.

(Bild: Billhardt.)

Die Kraftfahrer müssen nun allmählich auf den Autobahnen selbständig werden. Die erste, wohlbedeutende Zeit ist vorbei. Jetzt muß jeder selbst wissen, was er zu tun und was er zu lassen hat, und vor allem muß man auch jeder sich zu einklinken, daß er auf die langen Strecken gehen kann, ohne Hoffnung, daß der Streifenwagen des Reichsautobahndienstes ihn aus allen Völkern rettet. Denn die Streifenwagen sind eingesetzt worden. Die Reichsautobahndienst sind nun noch mit Telefonisten besetzt, die Überwachung der Reichsautobahnen ist in die Hände der motorisierten Straßenpolizei gelegt. Das war notwendig; denn die bisher geübte Form der Überwachung war nicht mehr zeitgemäß. Auch war sie von Anfang an nur für eine kurze Laufzeit gedacht. Sie hat ihre Aufgabe erfüllt, indem sie den Kraftfahrern die ersten Fahrten über die Autobahnen erleichterte und über die ersten Schritte auf den Autobahnen wachte.

Es wird manchem Kraftfahrer in dankbarer Erinnerung bleiben, was der Streifenwagen ihm anhat. Denn die Wärme vom Streifenblitz, die vom Reflektorstrahl kommen und für die Aufgabe eingesetzt wurden, haben manchem einen armen Völkchen geholfen. In Sturm und Regen fühlten sie, weil man sich gar nicht und keinen Tropfen Regen mehr hatte, das war nicht. Über ein Winter, ein Kraftwagen hält, er nimmt die Notwendigkeit, da brauchen bei Kilometer 5 liegt ein Kamerad fest, kein Benzins mehr! und wenige Minuten später drauf hoch vom Streifenblitzstrahl, nicht! Und der Streifenblitz ab (sah) und andere Dinge konnte man haben). Es gibt viele Kraftfahrer, die die Dichtung über den Betrag für ihre Erlaubnis aus Benzinmännern ins Erinnerungsbuch ihrer Fahrten stellen. Diese Erinnerung wird jetzt um so wichtiger, als es das nicht mehr gibt.

Dafür gibt es jetzt etwas anderes: Lanzkellen an den Reichsautobahnen. Es führen den Namen „Not-Lanzkellen“, womit man Auszubildende getradt wird, daß die Kraftfahrer die Lanzkellen an den Reichsautobahnen nicht verpassen sollen. Die Not-Lanzkellen sind zwei solcher neuer Not-Lanz-

stellen der NSB-Kraftstoffgesellschaft bereits in Betrieb. Auf der Südbühne wird am Montag die Not-Lanzkellen zwischen Halle und Leipzig — Merseburger Straße, eröffnet.

„Ziger und glatt über die V. A. H.“, das ist auch weiter das befriedigende Bemühen der zuständigen Stellen. Wir konnten das in diesen Tagen besonders gut beim Einsatz der ersten Schneepflüge auf der Straße Halle-Leipzig und auf der Südbühne beobachten. Man hat bisher noch keine Erfahrungen sammeln und auch noch keine Geräte erproben können. Schon im Juli und August 1936 wurde, wie in der Zeitschrift „Die Straße“ mitgeteilt wird, die Gerätebeauftragung für den Winter eingeleitet. Insbesondere leichte und schwere Schneeräumgeräte, Streugeräte und Reibmaschinen. Außerdem wurden Kraftfahrzeuge beschafft, mit denen Maschinen und Geräte für die Straßenpflege und für Schneeräumung transportiert werden können. Diese Anforderungen sind, so heißt es in der erwähnten Zeitschrift, verhältnismäßig einfach zu erfüllen, man will jedoch besondere Geräte für die Autobahnen auf Grund der Verhältnisse und Erfahrungen entwickeln, oder aber von den bereits vorhandenen Typen die besten auswählen.

Als wir gestern nachmittags über die Autobahn Halle-Leipzig und dann darüber auf die Südbühne fuhren, kam uns mit Donnersberger auf der Westseite ein mächtiger dreiecksförmiger Schmelzapparat entgegen. Ein solches Boon sollte der Schnee auf die Seite, und mit Veranlassung machten wir uns dann später auf der frisch geleerten Autobahn auf den Schneehaufen. Unsere Fahrer riefen nicht ohne Grund, und nitzend blieben wir stehen. „Dienst am Autobahnkunden“, mehr können wir wirklich nicht verlangen! R.W.B.

### Wetterausblick

Der Sonnabend: trüb, kühler, kalte, teilweise leichter Nebel, teilweise heiter, trocken, weiches Temperaturver-

und Duesenberg seien in erster Reihe ihrer geordneten Wege wegen ausgewählt worden, da der Südburg das schönste Aufnahmegerbiet unseres Gau'es für Kraft durch Freude-Veranstalter ist. Die von Kreiswart Kolb an geleitete Besprechung endete mit der Einberufung eines Ausschusses, der in der nächsten Zeit eine öffentliche Einmutterungsverammlung in Kottlberode vorbereiten soll.

### NSB-Verkehrserziehung

#### Morgen an den Hauptverkehrsplätzen.

Die durch den Reichsführer SS im Einklang mit dem Kraftfahrers Führerschein angeordnete Verkehrserziehung wird nunmehr auch in Halle erstmalig morgen auf den Hauptverkehrsplätzen durchgeführt.

### Eine Frau reitet für das WHW

#### heute nachmittag Sammeln und Platzkonzert auf dem Markt

Frau Friedel Schumann, die bekannte Gedächtnisreiterin, über deren Reit für das Bismarckdenkmal wir wiederholt ausführlich



Frau Schumann sammelt für das WHW. (Bild: Billhardt.)

berichtet, ist gestern in Halle einreitet. Das Pferd „Subi“ hat die tapfere Frau durch Medlenburg, Schleswig-Vollstein,

Welfalen, Hannover, Magdeburg, Anhalt bis zu uns viele laufende Kilometer weit getragen. Seit dem 14. November sind die beiden Kameraden unterwegs und mehr als 45 000 RM. hat dieser Reit bisher dem WHW, eingetragen. Auf 100 000 RM. will es Frau Schumann bringen; aber sie hofft, daß es noch viel mehr werden!

Von Bernburg ist sie gestern in einem schönen Reit nach Halle gekommen, empfangen und geleitet von Reitern der SS, SA, Offizieren der Heeres-Nachrichtendienste und Reitern der Universitäts-Reitbahn. Viele Menschen umdrängten sie und ihr schmedes Pferdchen. Nach dem „großen Geldbeutel“ hielten sie freilich verabschieden, denn jeden Abend gibt Frau Schumann ihre Sammelbüchlein an die örtlichen WHW-Zellen, so daß ihr franes Pferd die Zahl der vielen Spenden nicht von Stadt zu Stadt zu tragen braucht.

Frau Schumann wurde vom Oberbürgermeister im Rathaus-Ritzungs-saal herzlich empfangen. Er überreichte ihr die Spende der Stadt, ein Erinnerungsstück in Form eines Reiters, das von Herrn Spenderin an. Die Spende hatte ebenfalls für die Stadt eine runde Summe als Spende schon bereitgelegt. Frau Schumann wird heute in Halle zahlreiche Firmen, Berufe und große Geschäftsbüroausstellungen. Heute nachmittag wird sie mit ihrem „Subi“ auf dem Markt von 17 bis 17.30 Uhr sammeln. Der Musikzug des Arbeitsganges XIV wird dazu mitfahren.

Wir hoffen, daß Frau Friedel Schumann viel freundliche Spenden auf dem Markte findet und von Halle einen recht guten Eindruck empfängt. Reitet sie doch — wie sie gestern abend im Stadttheater mit wenigen Worten erklärte — im Auftrage des Führers! Morgen früh werden hällische Reiter sie bis Merseburg begleiten, von dort werden die Merseburger Reiter sie nach Weimar bringen und werden „Subi“ und seine Reiterin nach Saalfeld, Thüringen, Weitzen, Wirttemberg, den Rhein abwärts und bis zum 31. März wieder nach Berlin führen und weiter, auch Dinge und voll Eifer im Dienste für das WHW.

### Wasserstände von heute!

Stelle	Wasserstand	W. 1.	W. 2.	W. 3.	W. 4.
Saale	122	+0,25	7	0,24	19
Crochitz	122	+2,04	1	1,08	14
Trotha	122	+2,18	1	1,04	12
Bernburg	122	+1,68	1	1,03	7
Calbe O.-P.	122	+2,74	6	1,44	4
Calbe U.-P.	122	+2,82	6	1,44	4
Criehau	122	+2,82	6	1,44	4
Magdeburg	122	+1,43	2	1,29	10
Brandeb.-O.	122	+1,48	2	1,16	10
Brandeb.-U.	122	+2,74	6	1,44	4
Rathow	122	+2,74	6	1,44	4
Wittenberg	122	+1,20	1	1,20	13
Halle	122	+1,20	1	1,20	13



### Wenn das kein Gluck bringt!

Das Glückschweinchen und der „Pantl“.

Das Ebererle (Störche). Eine Klein- und Geflügelzucht fand hier statt, die neben einer amerikanischen Rutilan auch das süddeutsche Freischwänze brachte. Viele schöne Preise hatten der besten Schinken, aber das Glücksschwein war ein roliges Ferkel, das man eher gern nach Hause getragen hätte. Doch nur einer konnte das Kennen machen, ein hiesiger Einwohner, der auch sonst auf der Ausflugs- und seinen Italiener-Hühnern und Korbzener Vögeln wertvolle Preise errungen hatte. Dazu schickte sich nun noch das Schweinchen, das im Triumph nach Hause getragen wurde. Verließ sich, daß auch die Familienangehörigen ihre helle Freude an dem Ferkelchen hatten und den Familienausmarsch kurz und bündig auf den Tisch unter die Gängelempfe stellen, um ihn von allen Seiten gebührend betrachten zu können. Nun, man braucht kein Schweinchen zu sein, um um wunderbare Konsequenzen zu ziehen. Das Schweinchen wunderte sich also und machte — um etwas zu umschreiben, wozu man sonst nicht forscht —, der „Pantl“, mit einem wochenlangigen „Lustigen Pantl“ ein Ende. Aber die Pantl hatte einen Sinn für den Humor ihres Ferkelchens und tat es dahin, wo es hineinhört, nämlich in den Stall. Na, wenn das Schweinchen kein Glück bringt!

### Calau im Schnee verschunden

Das Krankenauto mußte umkehren.

Bären (Wälsche). In der Nähe von Bären ist bei dem starken Schneeeinbruch ein Kraftwagen vollkommen von Schnee eingehüllt worden, so daß er nur noch ein wenig aus dem Schneeebenen herausragte. Nach großen Anstrengungen erlitt er wieder Halt gemacht werden. Auch das Krankenauto von Calau, das nach dem Bären nach Calau gebracht hatte, konnte wegen Schneeeinbrüchen auf der Straße nicht weiter. Es mußte umkehren und einen anderen Weg nach Calau wählen.

### Schwerer Einbruchsdiebstahl.

Waldenbüschel. Während der Nachtstunden drang ein bisher noch Unbekannter in das Wohnhaus der Romane Raditschen und stahl Schmuck und Bargeld im Gesamtwert von 2000 Mark. Der Einbruchsdiebstahl muß zwischen 24 Uhr und Mitternacht stattgefunden haben. Der Täter drang vom Garten aus über die Veranda in das Esszimmer und von dort in das Herrenzimmer, wo er im Schreibtisch ein Schmuckkasten und das Geld fand. Eine nach Entschloßen führende Spur wurde



Das wird ein Maskenfest!  
Heute Abend auf dem Mummenschanz stellen wir euch mal ganz ausgetoastete Schaumwein feinst ausgetoastet und schau, auf Wozel bring!  
SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!

nächst verfolgt, war aber dann vom Schnee verweht worden. Der Täter muß mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein.

### Altenhof der Heimat.

Calbe (Saale). Die Aufgabe der Kriegsgräberfürsorge, die Betreuung der letzten

Außerketten unserer im großen Kriege gefallenen Soldaten, hat in den kleinen 720 Einwohner zählenden Landgemeinde Onaden eine vorbildliche Unternehmung gefunden. Mit 100 Mitteln wurde eine Ortsgruppe gegründet. Diese Ortsgruppe bedeutet, daß Onaden zum Altenhof für die Kriegsgräberfürsorge des Kreises Calbe geworden ist.

## Hart am Tode vorbeigekommen

Vollbeflegter Omnibus durchbrach die Bahnschranken — wenig später kam der Unfall

Altenhof. Hart dem Tode gestreift haben die 30 Fahrgäste eines auswärtigen Kraftomnibusses und die Insassen eines Kluges. Der Fahrer des Wagens hatte abends bei lebhaftem Schneereinbruch übersehen, daß die Schranken der Eisenbahn, die an Altdorf kreuzt, geschlossen waren. In voller Fahrt durchbrach der Wagen die Schranken, und erst als sich der Omnibus mitten auf den Gleisen befand, erkannte der Fahrer zu seinem Glück die Gefährlichkeit der Situation. Ein Sturzfall gab es nicht mehr. Der Fahrer gab geistesgegenwärtig Vollgas und durchbrach auch die dazwischen liegende Schranke, und erst als der Fahrbahn der Straße erreichte. Fast im gleichen Augenblick brannte auch schon der Eisenbahn-Straßen-Halle über den Straßenübergang ein Unglück von unvorstellbaren Folgen war im letzten Augenblick verhindert worden. Der Omnibus kam 20 Meter hinter dem Übergang zum Stehen.

### Sechs Kinder verloren den Vater

Vom Rangoldtschloss dem Drastorfer einbricht

Nordhausen. Der Fuhrunternehmer Artur Eißel aus Göttingen wurde beim Abladen von Rangoldtschloss auf einem Zimmererplatz in Göttingen von einem der schweren Köhler getroffen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tot eintrat. Eine Frau und sechs Kinder haben dadurch den Vater verloren.

### Schwerer Vertrauensbruch

Neben 1000 RM. aus der Gemeindefasse.

Burgdorf. Ein stängler Angestellter bei der Gemeindevorwaltung ließ sich einen schweren Vertrauensbruch ausfinden kommen. Er vernichtete nach und nach aus der Gemeindefasse einen Betrag von über 1000 RM. Die Verwicklungen wurden bei einer Revision aufgedeckt.

### Der Weg zu Einheit und Stärke

Bereine bilden Arbeitsgemeinschaften.

Herzberg (Ester). Im Beisein des Ortsgruppenleiters der NSDAP gründeten Vertreter aller vier Herzberger Gesangsvereine (Der Männergesangsverein von 1836 hat demnächst erst im Vorjahre die Zelter-Plakette verliehen erhalten) eine Arbeitsgemeinschaft zur Pflege des deutschen Liedes in Herzberg. Im Zukunft werden aus allen vier Vereinen noch ein Gemischter

Chor und ein Männerchor gemeinsam an die Öffentlichkeit treten. — Auch zur Gestaltung des Herzberger Sportlebens wurde eine Turn- und Sportgemeinschaft gegründet, in der neben den beiden ältesten und größten Vereinen, dem Turnverein und HSV, auch der Tennisverein, der Radfahrerverein und die Schützenvereine zusammengeschlossen sind. Bei allen künftigen öffentlichen Turn- und Sportveranstaltungen beteiligen sich sämtliche Sportvereine der Stadt Herzberg nun gemeinsam.

## Zwischen Trittbrett und Bordante

Beim Auffpringen auf den Zug unter den Wagen geraten / tödliche Verletzungen

Borna. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Auf dem Bahnhof Borna bei Leipzig verunglückte der Bahnpolizeistandoffizier Gerhard Baumann aus Bad Lausitz tödlich beim Auffpringen auf den 13.30 Uhr ausfahrenden Personenzug 2548. Der Verunglückte geriet mit den zwischen Trittbrett und Bordante und fiel in das Gleis, wobei er schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er bei Einlieferung in das Städtische Krankenhaus zu Borna verstarb.

### Biederhölchen gegen Personenzug

Der Schlitte wurde gegen eine Feldwand geschleudert. — Drei Schwerverletzte.

Nordhausen. Auf der Straße von Stolberg nach Wolfersrode stieß ein mit einem Pferd bespannter Schlitte aus Nordholz mit einem Personenzug zusammen, aus dem der Fahrer getötet wurde. Seine drei Insassen blieben schwer verletzt liegen. Der Domänenpächter Henning aus Nordholz erlitt eine schwere Kopfverletzung, sein 12jähriger Sohn mehrere Knochenbrüche an beiden Beinen und der

### Hier spricht die Bewegung

Termine für den Wan Galle-Wettbewerb

(Alle Bestimmungen beginnen um 20 Uhr.)  
22. Januar 1937: Vn. Graben, in Eßleben, Kreis Mitteldeutsche Vn. Fuchs in Altdorf, Kreis Leipzig; Vn. Hofmeister in Bismarck, Kreis Leipzig; Vn. Zehring in Lützen, Kreis Leipzig; Vn. Wöhrich in Spergau, Kreis Merseburg; Vn. Koss in Nittel, Kreis Sangerhausen; Vn. Maul in Teilsdorf, Kreis Sangerhausen; Vn. Kroschke in GutsMuths, Kreis Sangerhausen; Vn. Schreyer in GutsMuths, Kreis Sangerhausen; Vn. Ziegler in Lützen, Kreis Leipzig.

### Retford-Witzschiege mit 1356 Eitern.

Leau (St. Bernburg). In der Jahresversammlung der Ortsgruppe der Ziegenwälder wurde die Durchmischung der Witzschiege mit 1300 bis 1100 Eitern mit 85 bis 40 Kilogramm Fettgalt. Eine Retford stellte die Siege des Fischers Karl Koch auf, die 1350 Eiter Witz mit 66 Kilogramm Fettgalt gab.

## Zwischen Trittbrett und Bordante

Beim Auffpringen auf den Zug unter den Wagen geraten / tödliche Verletzungen

Borna. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Auf dem Bahnhof Borna bei Leipzig verunglückte der Bahnpolizeistandoffizier Gerhard Baumann aus Bad Lausitz tödlich beim Auffpringen auf den 13.30 Uhr ausfahrenden Personenzug 2548. Der Verunglückte geriet mit den zwischen Trittbrett und Bordante und fiel in das Gleis, wobei er schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er bei Einlieferung in das Städtische Krankenhaus zu Borna verstarb.

### Kommisarisches Landeswehrführer.

Bernburg. Der Kreisführer der Feuerwehr, Eduard Bernburg, nahm in Bernburg die Vereidigung der Feuerwehrmänner nach dem neuen Abgleich vor. Bei einem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein machte er die Mitteilung, daß er auch mit der kommunisarisches Führung des Bundesverbandes Mitglied der Feuerwehrvereine beauftragt werden sei und daher zunächst an dem Kreisverband ausüben werde.

### Kraftwagen zertrümmert.

Rannhof (Kr. Weichenfeld). Am Orisauweg in Richtung Tadau fuhr ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen gegen den Straßeneckrand. Der Wagen blieb zertrümmert zwischen einer Wappel und einem Pfeilstamm liegen. Die Insassen wurden mit Verletzungen, Schnittwunden bzw. inneren Verletzungen im Krankenhaus gebracht werden.

# Doktor Vierkamps Kinder

ROMAN VON GEORG JULIUS PETERSEN

Copyright 1936 by Georg Julius Petersen, Hamburg

(Nachdruck verboten.)  
(25. Fortsetzung.)

„Ja, Hans, das will ich machen. Das Geld hat mir schon viele Umstände gemacht, ich muß euch doch wenigstens etwas hinterlassen, wenigstens ich bin.“ Mit zitternder Hand holte die Großmutter den eben vergoldenen Schlüssel aus dem Blumenpot und gab ihn Hans. Der Hans erlief ein ganzes Bündel von Geldscheinen, eine stattliche Summe. Aber auch ein Verzeichnis der Schmuckstücke, die die Großmutter ihr eigen nannte, lag in dem Pack. „Woll ich die nicht auch Urteil übergeben, Großmutter?“

Ein schwaches Licht lag in das runde Gesicht. Nein, Hans, davon möchte ich mich nicht trennen. Die Isten in meinem Hause bleiben, bis man mich hinausdrückt. Ich lege sie nicht mehr an, mein, aber ich lasse sie mir manchmal geben und betrachte sie still für mich. Es ist etwelch, ich weiß, aber mir ist dann jedesmal, als würde die Vergangenheit lebendig; ich sehe meine Großmutter festlich angezogen bei mir eintreten, er freut sich, daß ich mich schon gemacht habe, er lächelt und ich erwidere, daß er seine schöne Frau ausfinden kann.“ Sie blickte verlorben in den kleinen Borgarten, auf dem die Abendsonne lag; der Gesang einer Amsel drang in die Stille des Zimmers. Der Kopf mit dem schneidenden Haartrone wandte sich dem Enten zu, eine milde Seiterlei bedeckte die Nase. „Nun, nicht du, mich weißlich und oben-

auf deine Großmutter in jungen Jahren

Hans nicht nur. Der Blick in die Vergangenheit hatte ihn unfähig gemacht. Er hörte nicht gern von Tod und Verfall, seine Gedanken waren ausschließlich auf Gegenwart und Zukunft gerichtet. Er liebte das Geld fast bis ins Irre, er liebte die Prunkstücke, die seine Großmutter einen Tag und ein

„Am Flur stand Fräulein Schottwilsel. Nichts daß sie durchs Schlüsselloch gesehen, daß sie Hans mit einem Gefäß des Geldes. Sie lächelte lässig, als sie sagte: „Nun, Hans, hat deine Mutter sich über die befindende Verfügung setzen?“

„Meine Mutter?“ antwortete er nach einer kurzen Pause. „Meine Mutter ist tot, wie Sie wissen. Sie meinen meine Stiefmutter, nicht wahr? Was die gelang hat? Das geht Sie einen Dreck an! Im übrigen steht sie ja zumhohel über Ihnen, das ist schon eine Verlegenheit, sie in einem Kammern mit Ihnen zu nennen.“

Die Schlüsselhand stand sekundenlang wie eine Bildsäule da, dann ließ sie einen Klappschrei hören; und verschwand hinter einer Tür.

Wogelhaupths waren beide zu Hause, als Hans bei ihnen ankam. Der Student mußte bereits, daß Hans dabei war. Er zeigte deshalb keine Heberachtung, sondern hatte nur eine süßliche Miene, als Hans angekommen sagte: „Tag, Ernst!“

„Tag!“ Wogelhaupths konnte die ihm entgegenhaltende Hand nicht gut ablesen. Um so mehr freute sich Urula über das Erscheinen des Bruders. Sie streckte ihm beide Hände entgegen und begrüßte ihn. Hans Wogelhaupths bemerkte: „Nichts, das hätte ich beinahe vergessen.“

Hans kam nun gleich auf seinen Besuch bei der Großmutter zu sprechen und holte das Bündel Geldscheine heraus. „Hier“, sagte er, „das hat Großmama mir mitgegeben, damit du es für sie auf die Sparkasse bringst; sie trauert der Schlüssel nicht mehr über den Weg.“

Die Eheleute erzählten Hans daraufhin wunderliche Dinge, die sie bei der Großmutter wahrgenommen hatten. Es ging dort herab und herab, es gab eine festliche Kopfzurück, wenn die alte Dame eines Tages erkrankte, sie mußte hungern.

„Und sie will die verfluchte Karlina nicht gehen lassen“, sagte Urula errotet. „Dann können sie auf andere Dinge zu sprechen.“ Hans konnte zu einer Verdringung leben, daß das Verhältnis zwischen Schwester und Schwager zwar nicht herzlich, wohl aber freundlich war. Urula konnte nicht mehr lachen.

Hans wurde sogar von seinem Schwager angefordert, um Abendbrot zu bekommen. Dieser ließ Wogelhaupths die Geldsumme eine Zeitlang allein. Er wollte noch einen kleinen Spaßergang machen, sagte er und verabschiedete sich gleich von Hans.

„Wie vor der Empfang zu Hause, Hans?“ begann Urula. „So laß.“ Er rief sich die Nase, das hielt bei ihm, daß er gewisse Gedanken hatte. „Ja, Urul“, stieg er dann eine längere Aufzählung an, „ich habe dich heute morgen über vieles nachgedacht. Man wird ja älter und nimmt seinen Blick nicht mehr so auf sich wie in der letzten Zeit.“ Er rief verdonnert über Hans, Ernst Brummer... Schüttenwald... eure Ehe... na, kurz und gut; ich habe das Gefühl, daß die schlechte Stimmung zu Hause

nicht ganz grundlos ist. Unter Verhalten dem Vater, vor allem aber seiner Frau gegenüber, ist nicht gerade ganz richtig gewesen.“

Urula sah Hans schnell an und sagte dann dem Bild. Der Bruder hatte ausgeprochen, was sie selbst schon seit langer Zeit empfand, aber nicht nachgeben wollte.

„Hast du schon mit Urul? Frage sie abgem.“ „Sie lebt nicht. Ich hab' mich immer so drum herumgedreht. Aber das ist ein ganz unmöglicher Zustand, man kommt sich einfach kindlich vor.“

„Wirst du auch Mutter zu ihr sagen?“ „Später, ich. Nun sag doch auch an einer Schwägermutter, Mutter“, da kann man es doch auch zur zweiten Frau meines Vaters tun. Meinst du nicht auch? Um sie herumzuschweifen, wird ich deshalb nicht, das kann ich nicht. Ich glaube auch, daß ich sie selbst auch nicht; sie will wohl nur geschiedt sein.“

Diese sagte die Dinge immer entschlossen an, dachte Urula traurig. Sie als Altes hätte würde nun hinterherkommen.

„Hast du schon mit Vater über deine Verunsicherung gesprochen?“ fragte Urula, als Hans sich verabschiedete.

„Nein, noch nicht.“ „Das mit einem schweren Kampf haben.“ „In dieser Frage bleibe ich fest.“ Um anderen Tage — es war sonnig und warm — beschloß Hans und Urula das Grab der Mutter. Wozifors verließen sie den Friedhof. Als sie wieder zu Hause angelangt waren, sagte Hans unzufällig die Worte: „Nun, das ist nicht das, was ich mir von dem Friedhof“, sagte er und blickte an der Eitelkammer vorbei, „es steht dort noch sehr unzufrieden aus, aber das wirst bald anders werden.“ Die Urula mit sagte, daß die im Sommer manchmal mit Vater tranken, um das Grab zu gehen. Er sah immer noch Traumbilder dabei aus. Frau Wozifors aber sagte, was er wollte, und wartete auf den Antwort eines freundlicheren Ton an. Der Doktor, der auf seinen Augenblick hereintrat, war erkrankt, daß

Winterruhe auf der Elbe

Beimnende Eisbildung auf der Elbe. Nun hat der Winter auch auf der Elbe seine unumfängliche Herrschaft angetreten.

Nach den ersten Frosttagen waren es nun kleine Schollen, die vereinzelt auf dem Wasser schwammen.

Nach Mitteilung der Elbstromverwaltung in Magdeburg wurde am Donnerstag normaler von den Ufern der Elbe von Treben bis nach Hohenburg starkes Treibeis gemeldet.

Mietstreitigkeiten — Motus zur Tat?

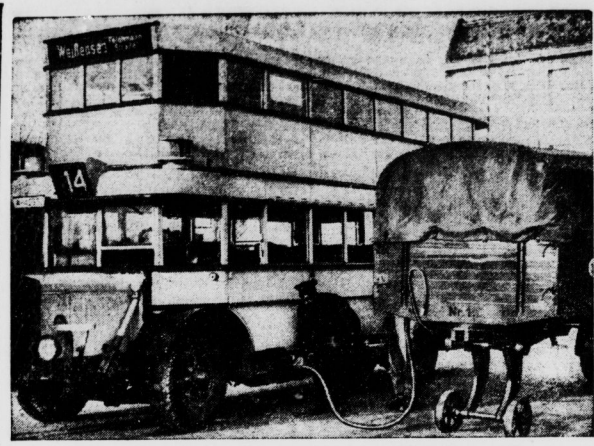
Die Sommerwohnungen zum Doppelmord abgeschlossen. — Zwei Verhaftungen.

Jena. Ueber den Doppelmord am Pfaffenstieg ist die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen. Im Polizeibericht wird bestätigt, daß die Leichen der Frau Olga G. und ihres Vaters, des Rentners Gustav B. in einem fremden, also nicht bei Frau G. gehörigen Grundstück oberhalb des Pfaffenstiegs, teils vergraben und teils mit Reisig und Erde abgedeckt angefundene worden sind.

40 Büdche zur Strecke gebracht.

Hesslingen (Kr. Gardelegen). Reichter Keines ist in der hiesigen Gegend wieder stark verbreitet. So sind bis jetzt im Gemeinde- und Gutsbezirk 40 Büdche zur Strecke gebracht worden.

Advertisement for Friedrich Müller, Addi 8, N.M. 360.



Erste fahrbare Gasanstalle in der Reichthauspfabst. In Berlin wurde die erste mit Gas betriebene Omnibuslinie eröffnet. Gleichzeitig wurde auch der erste fahrbare Gasometer als Tankstelle für die Autobusse in Verkehr gesetzt.

700 Jahre Blantenburg am Harz

Stadtjubiläum der Blütenstadt soll als Jahr der Werbung begangen werden

Blantenburg (Harz). Der Nordrand des Harzes hat sich seit Jahrhunderten Geschichte erlebt. Das 1000jährige Goslar, das eben als Querschnitt, das ehrwürdige Halberstadt sind als Zeugen der Blantenburg die ersten deutschen Kaiserreiche bereits bekannt.

Nicht nur aus den Mauern der Stadt vorübergegangen. Manche Feuerbrunn, die und Kriegskisten hat das Städtchen und seine Einwohnerstadt über sich ergießen lassen müssen. Der Wille zum Aufstieg ist aber stets ungebunden geblieben.

Volksmusikfest im Oberharz

Erste Durchführung im Sommer 1927. Clausihal-Jellerfeld. Möglichst fand in Brammschneid und Goslar eine Sitzung der neu im Aufbau begriffenen Volksmusikfest statt.

Weber beim Schein der Petroleumlampe

Stromlieferung aus in befristeter Umfang. Thale (Harz). Wie gemeldet wurde das Elektrizitätswerk von einem Großfeuer heimlich abgelesen von einem Bediensteten, in dem der Umformer untergebracht ist, wurde das Mittelgebäude mit der gesamten Maschinenanlage von den Beamten verlassen.

Brunnen-Wasserspiegel fallen

Triebwasser-Motoren in Wasserlassen. Wiesleben (Kr. Bernburg). In Wiesleben wird seit einiger Zeit das Anfließen von Triebwasser im Aufzuge der Anhaltischen Salzwerke in Wasserlaubein bürdegeführt.

Jeder erwirbt die runde Platte aus Kunstharzpreßstoff. Der Reichsbund für Lebensversicherungen sammelt am nächsten Sonntag im Gau Halle-Merzburg.

für den Studium brachst. Du weißt, wie ich über die jungen Leute denke, die sich durch Einbürgerungen aller Art zu bewahren versuchen.

„Vater, ich will doch etwas werden, ich will dir Erbe machen, ich will...“ Aber sein Vater war schon hinausgegangen.

Es war eine stillere geworden, wenn Hans in der Nähe oder in der Vaterstadt selbst eine Verschleife angetreten hätte; aber er hatte sich seit langem in den Kopf gesetzt, sich selbstingenieur zu werden.

„Hans hat sich bei einfachen Leuten in der Nähe der Großen Michaelisstraße eingemietet. Er wohnte in einem alten Haus, dessen jahrhundertalter Giebel sich fowohl vornübergelehrt hatte, das es umwelter schien, als wollte er auf die Straße hinaus.“

„Hans griff gleich nach den beiden Briefen, die er hatte an der Sandbüchse fest, daß er eine von seinem Vater flammte, der andere von einem Mitbürgerinnen, mit dem er sich im letzten Schlußjahr angefreundet hatte.“

Frühmorgens zog er mit seiner Kaffeeflosche und dem Frühstück los, das Mittagessen nahm er in der Werkstatt ein, sein Abendbrot hielt Hans sich selbst. Sowie war ihm bald klar, mit den Pfeilspitzen im Kopf bei der Frau Maurer war es vorbei.

„Hans griff gleich nach den beiden Briefen, die er hatte an der Sandbüchse fest, daß er eine von seinem Vater flammte, der andere von einem Mitbürgerinnen, mit dem er sich im letzten Schlußjahr angefreundet hatte.“

Der Brief Hansens traf mit der ersten Morgenpost im Postkasten ein und lag mit andern Poststücken auf dem Frühstückstisch.



# Stiefel auf und Stiefel nieder

Reiseerinnerungen von Josef Ponten

Im Jahre 1906 ging ich in Neapel in eine dunkle Schenke. Der Wirt wies mich ein Stiefel aus, und als er gehört hatte, daß ich aus Neapel kam, legte er mir ein Stiefel aus der Wirtin vor, mich darin einzuatmen. Ich schlug einige Seiten in dem Buch um und ließ auf deutsche Werke, die lauteten:

Ich blättere in dem Buche und suchte, suchte, suchte Verwandte und Bekannte.

Ich finde keinen mehr. Wer gibt mir meine Heimat wieder? Stiefel auf und Stiefel nieder.

Peter Schmal.

Die Zeilen dieses verarmenden armen Teufels erschütterten mich so, wie es selten der Vers eines großen Dichters getan hat. Stiefel auf und Stiefel nieder...

Im selben Amerika erzählten mir Indianer, daß sie einmal einen großen Häuptling hatten, der Menon hieß. Menon ist ein "Schlagname" bedeutet, und daß Menon rote Haare gehabt habe. Ich beruhigte mich nicht dabei und konnte in Erfahrung bringen, daß Menon ein schlüssiger Mann gewesen ist. So- dann Selting geheßen hatte und wahrheits- lich aus Hierloha kamte.

Im Norden Amerikas, im Lande der Stourindianer, fand ich die Frau des Stour- indianers Ständer Wäer, aber sie hieß eigentlich Gretl Hopfgarten und war in Wien geboren. Als ich sie traf, war sie schon alt. Hoherwürdig suchte sie in ihrer Erinnerung nach Worten der Sprache ihrer Jugend, und es kam noch eine lebhafte Erinnerung Unterhaltung zustande. Der "Stehende Wäer", ein Hefe- und schöner Indianer, sagete dazu:

In der Gegend der Mississippiumündung, wo es heiß und feucht ist und wo man Reis pflanzt, wies uns ein Neger ein Haus, wo Deutsche wohnen sollten. Wir gingen hinein - und die Frau war die Tochter eines Deutschen. Sie war eine hübsche Frau und wir gingen ein. In dem Hause und in der Gegend sprachen die Leute nicht nur Deutsch, sondern sie sprachen auch das Plattdeutsch unserer Heimat - der Umgegend von Wachen, von Seifenkrügen und Keimberg -, und ihre Sprache, die Neger, luden es zu lernen.

Auf einer kleinen, halb tropischen Insel in einem Meere, das ich nicht nennen will, traf ich einen einsamen Robinson, der in einer Hütte mit zwei kleinen Hühnern lebte und sich vom Fischfang näherte. Als aber beim Felderverarbeiten Streifen durch den ver- wachlenen und verdorrten Inselwald meine Schritte zurückließen, hatte mich Robinson von fernem gelächelt. Er begann der Mensch, der vorher nur Spanisch und Eng- lisch gesprochen hatte, unter seinem Nicken hervor Deutsch zu flüstern. Er mußte ein- mal, ein einzigesmal, deutsch sprechen, wenn auch nur zwei einfache Wörter lang, er mußte sein Herz entlassen. Er war ein deut- scher Arbeiter; Schuld ließe an seinen Händen. Er befrachte sich selbst mit Ver- bannung und Einsamkeit.

Ich will nicht reden von den vielen blonden Jungens, die einen in den Balkanländern, in Ägypten, Tunesien und Sizilien über den Weg laufen. Ich will aber reden von der iso- lierten Hütte, die ich, weil sie blaugrünig war, nach ihrem Namen fragte. Die Senora heißt Wittermayer. Sie kann ihren Namen kaum aussprechen, aber sie und viele Leute jenseits des Ozeans in Andalusien wissen noch, daß die Wittermayer in gefoltertem Juge zur Zeit Karls Karls gekommen sind.

Man sagt, daß mancher Deutsche im Aus- lande früher nichts Besseres zu tun hatte

als seine Muttersprache zu vergessen. Man frage aber seine eigene Erfahrung, wie der Mund sich auf eine andere Sprache einstellt, wenn man sie lange hat sprechen müssen und richtig hat sprechen wollen. Wer allein und auf sich angewiesen im fremden Sprachmeere lebt, wird seine Muttersprache verlieren, wenn er durch viele Jahre keine Gelegenheit mehr hat, sie zu sprechen.

Aber ich traf nicht nur jene geschlossenen Stämmen und also nachgerade Deutsch redenden Indianerländer am unteren Mississippi, sondern auch im Staate Wisconsin den bayerischen Farmer, der nie in Deutschland war, dessen Großvater schon in Amerika geboren wurde. Er sprach sich bawarisch und hatte sich mit Hilfe der Zeitung eine Frau aus Bayern kommen lassen - das ganze Dorf mit dem französischen Namen St. Wog bestand aus Bayern. So kam ich in Nebraska und Kalif- ornien volkdeutschsprechende Leute; denn fünfzehntausend in einem besonderen Stiel- stiel der kalifornischen Stadt Fresno. Wir unterhielten uns miteinander von „unserer russischen Heimat“...

Eines Tages legte ich in New York einem Amerikaner in mittleren Jahren die Hand auf die Schulter und sagte zu dem Uebersees- fahrer: „Hallo, boy, do you remember näm- lich, daß wir zwei aus einem Mutterleibe kommen?“ Es war mein jüngerer Bruder Jakob, der jetzt New York heißt. Ich junger Bruder ist er von Hause ausgerissen und verflohen. Er konnte kaum noch Deutsch. Er erzählte mir auf englisch von seinen Ban- den und Fahrten in Australien, Hinter- indien und Südamerika, vor deren Farben- reichum ich kleinlaut wurde. Ich hatte auch einige Länder gesehen und Völker beobachtet und brachte das vor. Aber mein Bruder be- hauptete, meine Länder- und Völkerkenntnis sei die eines akademischen Reisenden und über- haupt recht gering, ich sei wohl eher ein deutscher Stubenbocker zu nennen. Wir trennten uns wieder; der eine sagte: „Good bye, brother“ und der andere: „Auf Wiedersehen, Brüderlein - wir werden uns schon eines Tages in der kleinen Welt wieder begegnen.“

Damals hatte ich herausgefunden, daß im dichterischen Schrifttum der Reiterroman eine große Rolle spielt. War nicht die Dörfle So- mers ein Reiterroman, Wolframs Parzival, der Don Quixotte, Swifts Gulliver, Goethes Wilhelm Meister? Gerade mit dem Reiter- roman sind wir in der allergrößten Welt- literatur. Natürlich, da das Epische Bewegung schillern will - wie unvollständig, wenn sie schon im Stoffe liegt! Ich konnte mir in jener Unterredung in der New Yorker Untergrund- bahn nicht verlagen, Now auf die geistigen Erkenntnisse, wie sie aus meiner Art zu werden kamen, hinzuweisen, und daß Homer und Goethe, wahrscheinlich auch... Aber er schloß ungezügelt mit den Fingern und fragte, ob ich zum Beispiel imstande sei, an einem Tage tausend halbwilde Pferde zu brechen?

Nein, mußte ich zugeben, das sei ich nicht.

## Ein König scherzt

König Friedrich von Dänemark besuchte einmal eine Stadt seines Landes. Er unter- hielt sich, umringt von der Menge, mit dem Bürgermeister.

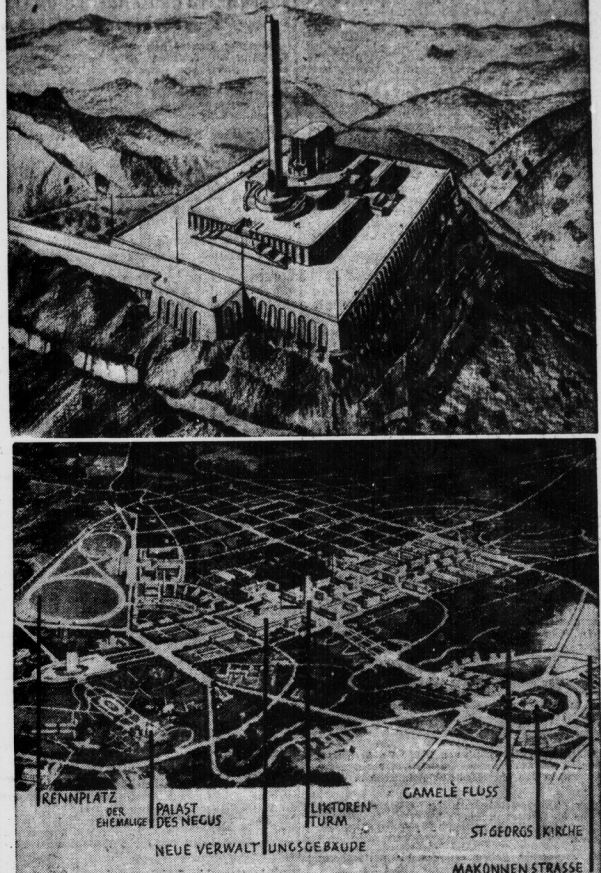
Eine Dame sagte möglichst leise zu einer anderen:

„Schön ist er gerade nicht!“

„Nein“, erwiderte der König sich umwen- dend und die Dame lächelnd anblickend, „schön ist er nicht, aber dafür hört er gut!“

Arthur-Heinz Lehmann.

# Das italienische Abessinien



Oben: Zu Ehren der im abessinischen Kriege gefallenen italienischen Soldaten soll auf dem Amba Aladachi, an dem einst eine der größten Schlachten geschlagen und einer der bedeutendsten Siege erlitten wurde, ein gewaltiger Tempelbau errichtet werden. Dieser Plan veranschaulicht den Riesensaal, der in dem gewaltigen Bergmassiv eine beherrschende Stellung einnehmen wird. - Unten: Die italienischen Architekten haben großzügige Pläne für den Ausbau Abessinians ausgearbeitet. Das Bild gibt einen Überblick über die Neugestaltung der Landeshauptstadt Addis Abeba, die jetzt in Angriff genommen (Scherl-Bilderdienst-M.) wird.

# Was alles in der Welt passiert

## Scotland Yard hat Sorgen

In englischen Kriminalromanen und Sensationsblättern spielen die Revolver eine erhebliche und oft entscheidende Rolle. Doch anders als die Romane ist die Wirklichkeit. Wagnis war sie es noch bis vor kurzem. Das englische Berufsverbrechertum pflegte bisher im Gegensatz zu den amerikanischen Gangstern nur in den seltensten Fällen Schuss- waffen mit sich herumzutragen oder gar damit zu arbeiten. Ausnahmen bestritten nur die Regel, und auch Londons Bobbies ver- liehen sich bisher fast ausschließlich auf ihre körperliche Gewandtheit, auf den Knüttel, weniger auf die Dienstwaffe, die sie meistens schon in allgemeinen bekannte Zustände - gar nicht bei sich hatten.

Neuerdings aber bereiten die sich häufenden Fälle von „Revolververbrechen“ Scotland Yard schwere Sorgen. In der aller- letzten Zeit geschah eine ganze Reihe von Verbrechen, die stark an „amerikanische Gangstermethoden“ erinnern. Gesellschaften wurden von Revolvermännern überfallen, bei Raubüberfällen wurden Schiffe von Banditen abgedeckt, und in Bethnal Green wirkten gar Autoverbrecher, die rücksichtslos einen Mann niedererschossen und beraubten. Scotland Yard ist aus diesem Grund beunruhigt, weil erst vor zwei Jahren eine allgemeine Amnestie für alle waffenlosen Besitzer von Feuer- waffen erlassen wurde, was eine Waffenliefer- ung bezüglicher Waffen zur Folge hatte.

Man nimmt an, daß die jetzt auftauchenden Waffen zu 90 Prozent aus dem Auslande von Verbrechern eingeführt werden, um sich zu bewaffnen und „amerikanisch“ zu arbeiten. Die Grenzbehörden sollen in Zukunft ein scharfes Auge auf dergleichen „Gut“ haben. Außerdem abdeckt Scotland Yard einen ver- ständigen Streifen in den Quartieren der Unterwelt und besonders in Bezug auf die dortigen illegalen Waffenhändler einzugreifen.

## Wohltäter mit Masken

Das Wort „Bande“ hat einen sehr un- angenehmen Beigeschmack. Man denkt bei einem Bande sofort an Räuberbanden. Auf eine Anzahl unbekannter Wohltäter in Eng- land, die sich zu einer geheimnisvollen Ver- einigung zusammengeschlossen haben, die sie selber eine „Bande“ nennen, trifft das aber nicht zu. Seit ungefähr vier Jahren werden private und öffentliche Stellen und Behörden des britischen Inlandreiches von dieser seltsamen Vereinigung mit großzügigen Geld- spenden bedacht, die in jedem Falle nach dem Willen der Spender dafür bestimmt sind. Stätten von geschichtlicher Bedeutung oder landschaftliche Reize von besonderer Natur- schönheit der Naturwelt zu erhalten. Die Spenden werden durch maskierte Männer und Frauen an die zuständigen Stellen gebracht und oft in einer überfälligen Form. So a. B. wurde einmal das Geld als Umpfänger einer Zigarre übermittelt.

Der neueste „Streich“ dieser Gesellschaft, die sich nach dem angenommenen Namen ihrer unbekanntem Leiters „Berquon-Bande“ nennt, ist der Kauf einer naturhistorischen Klippenlandschaft in Cornwall. Die Vereinigung ist immer erfrischend gut im Bilde und verfügt offenbar über weitreichende Verbin- dungen. Sie schickt aus Briefe oder läßt an- rufen, oder es erheben sie mehrstimmige Voten, die mit erstaunlichem Geschick mittels Auto zu verschwinden wissen. Naturforschers- weise haben viele der für „Kriminal-Bande“ leicht zu begeisterten Engländer versucht, das Geheimnis um die „Berquon-Bande“ zu en- träffeln, bisher aber ohne jeden Erfolg.

So viel steht aber fest, daß die Geheimnis- vollen schon viele Tausend Pfund Sterling hergegeben haben, um Kunst- und Natur- schenken in England vor dem Untergang oder Verlust zu retten. Eine recht ungewöhnliche Art, sich verdient zu machen.

# Ein nicht ganz glaubwürdiger Brief aus München

Liebes Frankfurt!

Ich hatte geschäftlich in Würzburg zu tun, doch unzeitiger kann ich nicht ruhen. Ich dachte: Ich nehme München gleich mit, besuche noch schnellst den alten Schmidt (Du weißt ja: I. Schmidt von Schmidt und Co., ein prima Saun, immer an groß) ... Die ganze Stelle ist ein Versuch. Ich habe doch nicht auf München, was ich in München der Falschung ist! Wir Schmidt gab es einen ersten Schritt. Er sagte mich aus und sagte und sagte und sagte, er laufe im Falschung nie. Er platzierte Schuh und viel Juhu und schlug mir die Tür vor der Nase zu. Du kennst mich aber! Ich las ihn nicht aus! Ich sahre morgen wieder hinaus, und lauft er nicht, - sei ohne Sorgen, - verloh ich es wieder übermorgen. Spruch: Ich bleibe, es ist eine Plage, in Würzburg selber noch einige Tage. Ich werde: Wie werden das Kind schon schaukeln. Was, es das Fischen, Saugen und Gehen, das alles läßt mich vollkommen kalt. Ich läßt es deutlich: Man wird doch schon alt!

Was reizt kein Wolf, kein Rabarrett, ich gebe dich Abend früh zu Bett, das bunte Treiben um mich her, das scheint mir alles kalt und leer. Ich denke an Deine ruhige Art, an Deine Seele, fern und art. Du wärdest z. B., - ich kann das verstehen, - denn und ich wenig verlobet geht. Was soll ich Dir von dem ganzen Treiben weiter noch berichten und schreiben, - ich kann es auch nicht, so sehr ich mich quäle, weil mich Erhaltung und Aufschauung schließt. Denn, wenn ich am Tage herumgelaufe, von morgen bis abends, um zu verkaufen, denn freut man sich auf die nächste Ruh. ... Ich schreibe jetzt bald meine Augen zu. Ich denke an Dich und wünsche auch die geruchlosen Schimmer: Ich weiß, Du darfst hier! Ich schreibe dich, wie im Rau der Wägen. Grüße und Küsse! Dein treuer Magi

Über die Wichtigkeit der Wohlfahrt: Poek.

Fachamt Fechten

Schwer Schwertschneiden für Gedult.

Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Rugby in Halle

96 gegen Spielvereinigung Leipzig.

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Fast 5000 Flachrennen in England.

Das bei den Flachrennen in Großbritannien... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Wann Raft-Verkehr?

Das Raft-Verkehr... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Zur Gewerkschaften in Österreich

Zur Gewerkschaften in Österreich... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Fernsprecher bitten um Besetzung

Fernsprecher bitten um Besetzung... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Wie geht's den Fußballmeistern?

Stellung in den Tabellen ihrer Bezirke / Auch hier Abstiegssorgen

Sonderbericht unseres E. Fußball-Fachmitarbeiters.

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Die Tabelle... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

100 Radballer am Start

Bezirksmeisterschaften im Saalport.

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Am Sonntag... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden... Die Mitglieder des Reichsbundes für Schwertschneiden...

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe, listing various bonds and their values.

Table with columns for Verkehrs-Aktien and Industri-Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Bank-Aktien and Industri-Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Industri-Aktien and Bank-Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpandbriefe, listing various bonds and their values.

Table with columns for Verkehrs-Aktien and Industri-Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Bank-Aktien and Industri-Aktien, listing various stocks and their values.

Table with columns for Industri-Aktien and Bank-Aktien, listing various stocks and their values.

Umsatz 300 Millionen Mark  
Organisation des Wareneinkaufs bei den Einzelhandels-gesellschaften.

Am Genossenschaftstreffen der Einzelhändler... Die Organisation des Wareneinkaufs bei den Einzelhandels-gesellschaften...

Über die Geschäftsführung des Einkaufsverbandes... Die Geschäftsführung des Einkaufsverbandes...

Lehrung und Jungkaufleute des Einzelhandels... Meldet euch zum Schauterwerb-wettbewerb...

Stelle, die Kasse, den Kassierer, den Kassier... Die Stelle, die Kasse, den Kassierer, den Kassier...

Strapp-Zerhörfahrt-Wette... Strapp-Zerhörfahrt-Wette...

Frühverkehr von heute... Frühverkehr von heute...

Stiftung des „Hjalmar Schacht Studienfonds“  
Die deutschen Kreditinstitute stellen einen Betrag von 250 000 RM. zur Verfügung

Was Uniaß des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht... Die deutschen Kreditinstitute stellen einen Betrag von 250 000 RM. zur Verfügung...

Früher als viele andere haben Sie erkannt, daß das deutsche Volk... Früher als viele andere haben Sie erkannt, daß das deutsche Volk...

Drei Stiftungen des Reichsbankdirektoriums  
Zwei Millionen Mark für Sport, Ferienheim und Auslandsdienstleistungen

Was Uniaß des 60. Geburtstages Dr. Schacht hat... Die drei Stiftungen des Reichsbankdirektoriums...

Die Preisbegünstigung... Die Preisbegünstigung...

Glückwunsch des Führers  
zum 60. Geburtstag Dr. Schacht.

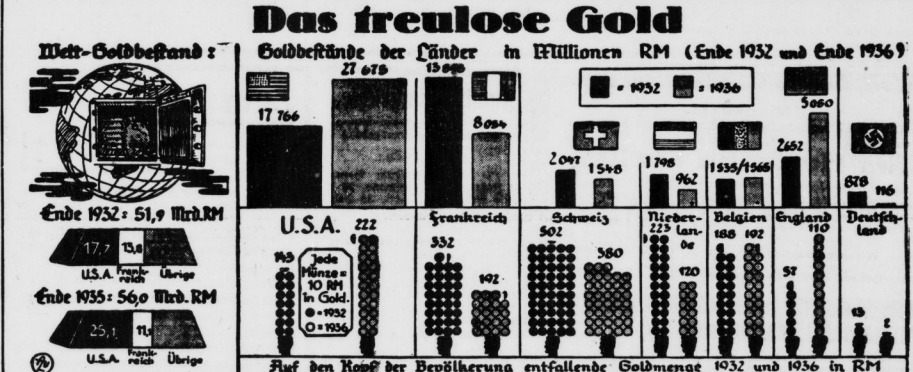
Der Führer und Reichskanzler hat seinen... Glückwunsch des Führers zum 60. Geburtstag Dr. Schacht.

Dr. Puppe als Rohstoffkommissar ausgeschieden

Dr.-Ing. Puppe ist auf seinen Antrag aus seinem Amt als Rohstoffkommissar im Reichs- und preussischen Wirtschaftsministerium ausgeschieden.

Brücke über die Düna  
wird von deutscher Firma gebaut

Von zehn am Wettbewerb beteiligten hauptsächlich deutschen Unternehmen hat eine deutsche Firma die Ausführung der Brücke über die Düna...



Auch das Bankhaus Hardy & Co. O. m. b. H. in Berlin gibt einen Rückblick für das Jahr 1936 heraus... Auch das Bankhaus Hardy & Co. O. m. b. H. in Berlin gibt einen Rückblick für das Jahr 1936 heraus...

Stadttheater Halle  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 23½ Uhr  
Die Zauberflöte

Schauburg Heute und morgen  
abends 22.45 Uhr  
2 große Nacht-Vorstellungen

Strümpfe  
In jeder Stärke wird, gut u. preiswert angefertigt oder angewirkt bei

Rundfunk am Sonnabend  
Leipzig  
Belenkänge 382

Winterrreisen in das deutsche Hochgebirge  
Ruhpolding  
Abfahrt jeden Sonnabend, Aufenthalt bis zum darauffolgenden Sonnabend.

Bunte Hausfrauenstunde  
im Zeichen des Faschings  
3. Februar 1937  
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus.

Anfragen  
nach der Anschrift des Verfassers von... Anfragen nach der Anschrift des Verfassers von...

Deutschesender  
6.00: Morgenfunk, Wetterbericht  
6.30: Aus Berlin: Frühfunk.

Hesseltwang im Müggau  
Abfahrt jeden Sonnabend, Aufenthalt bis zum darauffolgenden Sonnabend.

Masken-Kostüme  
Zeugner & Riedel  
Kleinschmieden 6

May's Stoffkrage  
1 Luttsend 2.50 M  
Niederlage bei H. Schöne Nachfolger

Deutschesender  
6.00: Morgenfunk, Wetterbericht  
6.30: Aus Berlin: Frühfunk.

Förderung lauterer Wirtschaftsgesinnung

Ehrengerichtsordnung für die gewerbliche Wirtschaft tritt in Kraft

Bereits in dem Erlaß über die Reform der Organisations- und gewerblichen Wirtschaft...

Die Ehrengerichtsbarkeit der gewerblichen Wirtschaft tritt in die in Fortsetzung zu dem oben...

Eisenhüttenwerk Thale

Die fast 100 Prozent betragende Mehrheit des...

Erwerb der Eisen- und Stahlwerke in W. Bodum...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Berlin, 21. Jan. Amtliche Preisermittlung für Zink...

Table with columns for Wheat, Rye, Oats, etc. and prices.

Berliner Amtliche Devisenkurse

Table with columns for Gold, Silver, etc. and exchange rates.

Nette Sachen um Schacht Dr. Schacht und - Friedrich Schiller.

„Wir sind ja unter uns.“ Dr. Schacht hielt...

Eine famose Antwort

Auf einem Schutungsurlaub wurde kürzlich an...

Keine Durchführungsverordnung

Der Strich unter die Wollfahrtschulden.

Berlin am Montag

Am Montag, 21. Januar, wird in Berlin...

Advertisement for Herr Hermann Ehrling, 70 years old, church member.

Advertisement for Frau Helene Schütte, 67 years old, widow.

Advertisement for Hämorrhoiden (hemorrhoids) treatment.

Advertisement for HAUPTJUCKEN FLECHT?

Advertisement for Anzeigen (advertisements) and Zwangsversteigerungen (forced auctions).

Advertisement for Rein-Kupfer-Wärmflaschen (copper warming bottles).

Advertisement for Familiennachrichten (family news).

Advertisement for Geburtstagen (birthdays) and Familiennachrichten.

Advertisement for Stephans-Kirche (St. Stephen's Church).

Advertisement for Zeitschriften (magazines) and Bücher (books).

Advertisement for Korb-Lühr (basket weaving) and Holzverkauf (wood sale).

Advertisement for Holzverkauf (wood sale) and Rein-Kupfer-Wärmflaschen.

Advertisement for Zum Tee! Zum Grog! (Tea and Grog).

Advertisement for Verkauftstellen in Halle a. S. (sales locations in Halle).

Advertisement for Zulassung zum Besuch der Mittel- und höheren Schulen (school admission).

Advertisement for Vereinsnachrichten (club news).

Advertisement for Die Parole (the password).

Advertisement for Deutsche Arbeitsfront (German Labour Front).

Advertisement for Sperrung (closure) and Sperrung (closure).

Advertisement for Sperrung (closure) and Sperrung (closure).

Advertisement for Sperrung (closure) and Sperrung (closure).